Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Oktober 24, 1867.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Warnung—Fr. Waag.
Aufruf—Die Committee.
Oefen! Oefen—Fager u. Mäyer.
Todesanzeige—J. Stemmler.

Siegesfeier. — Letzten Samstag Abend hatten die Demokraten Harrisburg's einen großartigen Fackelzug zur Ehre des letzten Wahlsieges. Während die Prozession durch die Straßen marschirte, wurden ein hundert Kanonenschüsse vom Capitol Hill abgefeuert. Viele Häuser waren illuminirt und geschmackvoll mit Fahnen und Blumenkränze dekorirt. Das „Patriot und Union" Gebäude, in welchem sich unsere Druckerei befindet, hatte ein festliches Gewand angezogen. Die Prozession war unter der Leitung des General Jos. F. Knipe und seiner Adjutanten, den Herren Col. Wm. E. Dougherty, Col. J. Wesley Awl, Major John Power, Major James Woodall, Capt. Wm. H. Cleckner, Wm. Hähnlen, John Walzer, A. Rapp, Geo. Bailey, Wm. Nichols, John Hocker, S. Burkhart und Wm. Hipple.

Als Marschalls assistirten von der Ersten Ward die Herren William Peeples, David Simons und Peter Wenrich.

Von der Zweiten Ward, die Herren Charles Buehler, Philipp Linn und John P. Deifer.

Von der Dritten Ward, die Herren Wm. H. Alricks, Jos. B. Ewing und Adam Gemby.

Von der Vierten Ward, die Herren Wm. H. Kepner, Andrew Mayer und Wm. McCoy.

Von der Fünften Ward, die Herren John Vandling, John Maddan und Reily O'Donnel.

Von der Sechsten Ward, die Herren Frank Mather, Vincenz Orsinger und James Reed.

Vor dem „Bolton-Haus" wurde Halt gemacht, wo die große Masse Menschen durch Gen. McCandles von Philadelphia, Col. Haldeman von Cumberland County, Hamilton Alricks und Gen. Miller von Harrisburg in begeisterten Worten angeredet wurde. Die Feier war eine würdige, und gereicht den Demokraten hiesiger Stadt zur größten Ehre.

Ein zeitgemäßes. — Es sind Anzeichen vorhanden, daß wir einen frühen, und kalten Winter haben werden, weßhalb wir unsern Lesern ernstlich rathen, sich bei Zeiten ihre Kohlen für den Winter einzulegen. Wir würden deßhalb ihnen von allen andern die Firma Mitchell und Haggerty emfehlen, da sie stets die besten und billigsten Kohlen auf Hand halten. Sie haben eine neue Office an der Ecke der Vierten und Chesnut Straße, gegenüber Hrn. Deiker's Hotel eröffnet, wo sie bereit sind alle Aufträge auf's bereitwilligste zu erfüllen. Die Herren Mitchell und Haggerty sind ebenso zuvorkommend wie prompt, und empfehlen wir sie der liberalen Unterstützung des Publikums. Man lese ihre Anzeige in einer anderen Spalte.

☞ Der indianische Sommer neigt sich seinem Ende zu, und die kühlen Nächte erinnern den Familienvater an die Nothwendigkeit, die Heizungsapparate in dem Hause in Stand zu setzen. Sehr zeitgemäß erscheint demnach die in heutiger Nummer enthaltene Anzeige der Herren Fager und Mäyer, 108 Marktstraße, woselbst unsere geneigten Leser eine reiche Auswahl der bewährtesten Stuben- und Kochöfen antreffen, unter andere der vorzügliche Ofen „Morning Glory", in allen möglichen Größen und Varietäten; namentlich machen wir auf die No. dieser Ofengattung aufmerksam, welche im Erdgeschoß in Ziegelmauerwerk eingesetzt wird und eine vortrefflich regulirte Luftheizung gewährt, während alle 24 Stunden blos einmal frische Kohlen einzulegen sind. Die genannten Herrn haben ferner auch einen großen Vorrath von Blech- und Zinngeschirren, lackirten Waaren, Küchenutensilien ꝛc. an Hand, und ihre Preise sind äußerst niedrig gestellt.

Traurige Botschaft. — Wie aus einer Todesanzeige in heutiger Nummer zu ersehen ist, entschlief letzten Montag das zweite Söhnchen unseres Freundes, Hrn. John Stemmler, der gegenwärtig auf einer Besuchsreise in Deutschland ist. Diese traurige Nachricht wird in der Brust des Vaters einen tiefen Schmerz erwecken, besonders da dieses sein Liebling war. Bei seinem Abschiede vor etwa zwei Monaten, war der kleine Junge noch munter und gesund; und jetzt — ruht er sanft in seinem stillen Kämmerlein! Fürwahr, die Wege Gottes sind wunderbar, aber wir Alle haben uns in dieselben zu fügen. Möge der gütige Himmel die liebe Mutter trösten, und möge der innigst gesehnte Vater recht bald wieder in die Armen seiner Familie zurückkehren.

Madame Stemmler hat uns ersucht, den Gliedern der hiesigen deutschen Gesangvereinen sowohl als den vielen Freunden für die zahlreiche und liebevolle Theilnahme, die sie bei der Beerdigung ihres Kindes an den Tag legten, hiermit ihren innigsten Dank abzustatten.

☞ Von Hrn. E. Steiger Buchhändler in New York ging uns zu: Das Patent Gesetz der V. St. von Amerika nebst Anleitung wie Patente zu erlangen sind. Ein für Techniker, Maschinisten und Erfindern unübertreffliches Handbuch. Ein Exemplar liegt in unserer Office offen, sollten jedoch der Eine oder der Andere ein solches Buch zu kaufen wünschen so werden wir es zu einem geringen Preis besorgen.

Befolgung des Princips. — Ein langhaariger Radikaler, Namens S. C. Williams von Silver-Springs, Lancaster County, dessen Schamgefühl dem eines Schweines näher zu stehen scheint als dem Menschen, wurde, letzten Donnerstag vor den Mayor unserer Stadt gebracht, angeklagt, anstößige Freiheiten mit einer Negerin, die eine Restauration nahe dem Depot hat, genommen zu haben. Aus der Angabe der Negerin, die übrigens mehr Ehrgefühl zu haben scheint denn dieser Williams geht hervor, daß dieser saubere Vogel gar nicht anstand, seine „politischen Grundsätze"—Gleichheit aller Menschenraçen — auch praktisch auszuführen, worin er jedoch die Grenzen des Anstandes überschritt. Williams sagte zum Mayor, daß er vier Jahre in der Armee gedient, daß er ein Radikaler von Politik sei, und daß „er sich seiner Grundsätze nicht schäme!" Da er schwach bei Kasse, und sehr begierig war, nach Hause zurückzukehren, entließ ihn der Mayor mit einem scharfen Verweis und Bezahlung der Kosten. Nun sage uns noch Jemand, daß die Radikalen nicht zu Gunsten von Mischung der Menschenraçen sind.

Des Diebstahls angeklagt. — Ein Mann, Namens Wm. Smith, wurde vor einigen Tagen in dem Saloon des Hrn. G. Kreitzer arretirt, beschuldigt, einen Rock von Chas. Rudolph gestohlen zu haben. In Ermangelung von 800 Dollars Bürgschaft, wurde derselbe vome Mayor in die County-Festung beordert, wo ihn keine Hunde anbellen.

Man sehe sich vor. — Seit neuerer Zeit werden unsere Farmer häufig von Dieben heimgesucht; in den meisten Fällen ziehen jedoch die Schurken unverrichteter Sache zurück. Wir würden Allen rathen, sich entweder mit guten Hunden oder Schießgewehren zu versehen, um bei derartigen Besuchen den Eindringlingen einen würdigen Empfang zu bereiten.

Wer Groceries oder irgend welche in jenes Fach einschlagende Artikel braucht, der gehe in A. Reel's Store, Nr. 402 Markt Straße, (nahe der Vierten). Der Vorrath ist gut. Auch verkauft er Lagerbier Gläser, Trink-Gläser, Porzellan-Waaren, u. s. w.

Dankabstattung. — Madame Gebhard von Carlisle, hatte die Güte, uns dieser Tage ein Fäßchen ihres ausgezeichneten Ales zuzusenden, für welches wir ihr unsern innigsten Dank abstatten. Der kernige Gerstensaft der Madame G. ist ein famoses Stoff, das uns vortrefflich mundete, besonders nach dem heißen Kampf, den wir kürzlich mit den Radikalen zu bestehen hatten, denn, daß die Drucker während den heißen Wahlschlachten tüchtigen Durst bekommen, darf man wohl glauben; deßhalb ist ihnen so'n Fäßle „Lebensbalsam" auch immer ein willkommener Gast.

Dem freundlichen Metzger, Hrn. Christ. Schweizer, erstatten wir gleichfalls unseren wärmsten Dank für eine scharmante Blutwurst. So lange wir noch Metzger, Bäcker und Bierbrauer unter uns haben, hat's keine Noth,

Denn diese und die Drucker,
Das sind noch gute Schlucker.

☞ J. W. Horner aus Parkersburg, W. Va., sagt, daß Dr. Anders' Jod Wasser ihn von Skrofeln heilte. Er hatte siebenunddreißig eiternde Beulen als er anfing diesr Arzuei zu nehmen. Personen, welche damit behaftet sind sollten sich eine Notiz darüber machen, und an. P. Dinsmore, 36 Deystr. New York, um ein ein Circular schreiben, in Betreff dieses merkwürdigen Heilmittels.

☞ **Heilt stets Dyspepsia.** — Es entfernt die Ursache und entfernt deßhalb die Krankheit. Sein Erfolg ist fast augenblicklich —nimmt keine 15 Minuten. Seine Resultate sind dauernd. Coe's Dyspepsia Cur sollte in jedem Haushalt zu finden sein.

☞ Zu den willkommenen Vorboten des neuen Jahres zählt mit Recht E. Steiger's „Volkskalender für 1868", Ein gewählter, volksthümlich gehaltener Inhalt, eine treffliche äußere Ausstattung in Druck und Papier — Alles vereinigt sich, um diesen wirklichen Volkskalender unseren Deutschen bestens zu empfehlen. Der Preis (30 Cents) ist so äußerst billig gestellt und besonders der Druck auch für weniger gute Augen so leserlich, daß wir dem „Volkslander" von Herzen einen recht starken Absatz wünschen können, Bestellungen werden auf Wunsch durch die Redaktion der „Staatszeitung" besorgt.

☞ **Ullmann's Hotel.** — Der bekannte Hotelwirth, Hr. Rullmann von Washington, hat das in der Racestraße, Philadelphia bestehende Ullmann'sche Hotel übernommen. Dasselbe ist von ihm durchaus neu eingerichtet worden und hat derselbe dabei besonders Bedacht auf die Bequemlichkeit der Reisenden genommen, indem er für gute mit Springfeder- und Haar-Matratzen versehene Betten gesorgt hat. Die Kost in dem Hotel ist vorzüglich, die Bedienung ist aufmerksam und gewandt und die Preise für Reisende und Kostgänger sind mäßig. Wir freuen uns, dies unsern Lesern mittheilen zu können, und empfehlen ihnen das Ullmann'sche Hotel auf's Angelegentlichste.

Wurde arretirt. — Ein Mann, Namens Chas. M. Young, wurde vor einigen Tagen in Mifflintown arretirt, beschuldigt, die Eisenbahn Ticket-Office in Marysville beraubt zu haben. In Ermangelung von $1000 Bürgschaft wurde er von Mayor Edwards beigesteckt, um das Verfahren der Eisenbahn - Compagnie abzuwarten.

In Pittsburg wurden letzte Woche zwei Fälscher in den "Sleeping Cars" arretirt, angeklagt, eine Anzahl falscher zehn Dollar-Noten auf die Erste National Bank von Philadelphia in Johnstown verausgabt zu haben. Es sollen viele falsche $10.00 Noten dieser Bank in Circulation sein. Man nehme sich in Acht.

Auf der Eisenbahn getödtet. — Nahe bei Williamsport wurde letzte Woche ein Mann, Namens Georg Miller von dem Eisenbahnzug überfahren, und augenblicklich getödtet. Der Verunglückte soll früher in Eberly's Mühlen, unweit Harrisburg, in Cumberland County gearbeitet haben.

Schrecklich.—Eine Mutter verliert drei Kinder in einer Stunde.

Wir vernehmen von Bowling Green, Ky., folgendes tragische Ereigniß, welches einer Mutter binnen einer Stunde drei Kinder raubte und das so schrecklich ist, daß wir kaum wagen, es unsern Lesern mitzutheilen.

Im benachbarten Allen County, in der Nähe der Grenze von Warren County und unweit Anthony's Mill wohnte eine Frau Blankenship welche vor zwei Monaten ihren Gatten durch den Tod verloren hatte, mit ihren drei Kindern, zwei Knaben und einem kleinen Mädchen, welches kaum gehen konnte und die einsamen Stunden der Mutter mit ihrem unschuldigen Lallen erheiterte. Am 10. September begab sich die Mutter an den nahen Bach, um Kleibungsstücke zu waschen, und nahm ihre drei Kinder mit, während der Haushund hinterherlief. Am Bache angelangt, war sie bald mitten in ihrer Arbeit, als sie den Hund auf einem nahen Hügel unaufhörlich bellen hörte. In dem Wahn, daß der Hund einen Racoon oder ein Kaninchen „gestellt" habe, machten die Knaben mit Erlaubniß der Mutter sich auf den Weg, um die Beute sich nicht entgehen zu lassen. Lustig liefen sie nach dem Hügel zu, ohne die Gefahr zu ahnen, die ihnen drohte. Als sie auf dem Platze ankamen, wo der Hund bellte, sahen sie in kurzer Entfernung von dem Hunde einen dunkeln Gegenstand zusammengerollt am Fuße eines Baumstammes in feindlicher Stellung liegen, um den Hund von sich abzuhalten. Die Knaben zögerten nur einen Augenblick und allzueifrig, das vermeintliche Wild sich anzueignen dachten sie an nichts weniger, als an Gefahr, noch kannten sie die Beschaffenheit der vermeintlichen Beute. Sie näherten sich dem häßlichen Thier, dessen Biß den sichern Tod bringt, wenn nicht schleunige Hülfe bei der Hand ist. Der älteste der beiden Knaben rief mit ausgestreckten Händen und von Eifer glühendem Gesichte: „Ich will sie fassen, Bruder." Ein Schritt weiter und er befand sich in den Armen des Todes, der schrecklicher, aber rascher als die Qualen Laokoons war. Zischend und mit dem Schwanz klappernd fuhr die große Klapperschlange, denn nichts anderes war das zusammengerollte Thier —auf den Knaben los und packte ihn mit seinen Giftzähnen am Arm, wodurch eine häßliche Wunde entstand, durch welche das Gift des Ungethüms in die Adern des Unglücklichen drang.

Abermals und abermals ward der Knabe gebissen, bis er erschöpft niedersank. Der andere Knabe, welcher seinem bedrängten Bruder zu Hülfe kommen wollte, wurde ebenfalls von dem giftigen „Wurm" mehreremale gebissen. Das Geschrei des Kindes erregt nun die Aufmerksamkeit der immer noch mit Waschen beschäftigten Mutter und ihr kleines Mädchen am Bache zurücklassend, eilte sie nach dem Platze, von wo aus das Geschrei zu ihr gedrungen war. Welch ein Anblick bot sich ihr! Vor ihr lagen die beiden vom Gift hoch aufgeschwollenen, schwarzen und an vielen Stellen blutenden Knaben, von denen der eine bereits todt war, während der andere kaum soviel Kraft besaß, um seiner Mutter das entsetzliche Ereigniß zu erzählen. Kaum hatte er seine Erzählung beendigt, als er unter schrecklichen Zuckungen verschied. Die vom Kummer und Schrecken fast betäubte Mutter verweilte eine Zeitlang bei den Leichen ihrer Kinder und sich des kleinen Mädchens erinnernd eilte sie zurück nach dem Bache um aufs Neue einen entsetzlichen Anblick zu haben. Das kleine Mädchen war zum Waschzuber gegangen, war kopfüber in denselben gefallen und ertrunken! Der Kelch des bittern Leides der Mutter war voll bis zum Rande. Ihrer Kinder und beinahe ihres Verstandes beraubt, erlag das arme Weib den Schrecken dieser Stunde. Man hob die Bedauernswerthe auf und brachte sie nach ihrer nun so öden Wohnung, wo sich mitleidige Nachbarn ihrer annahmen und für das Begräbniß der Kinder Sorge trugen.

Traubenzucht. — Dieses Land wird berühmt wegen dem Unternehmungsgeist seiner Weinzüchter. Hauptsächlich New Jersey, wo der berühmte Port Traubenwein aus dem reinen Traubensaft gemacht wird. Der folgende Brief eines berühmten Arztes, der Angesichts von Speer's Weinbergen wohnt, wird unsere Leser interissiren:

Passaic, Okt. 20, 1865.

Ich bezeuge hiermit, daß Herr A. Speer, von diesem Orte, einen großen Weinberg von auserlesenen Reben besitzt, die sehr schön aussehen. Auch kauft er viele Trauben, da er noch nicht so viele zieht als nöthig sind, um seinen Vorrath Wein vollständig zu halten. Er hat die Port Traube, deren Wein in so hohem Ansehen steht und wovon er eine große Quantität in seinen Kellern liegen hat, der erst ein gewisses Alter erreichen muß, ehe er ihn verkauft.

R. A. Terhune, M. D.

Der obige Wein ist bei unsern Apothekern zu

Schreckliches Unglück. — Aus Tremont, Schuylkill County, wird dem Jeff. Dem. gemeldet: Letzte Woche ereignete sich ein schreckliches Unglück in Ostermann's Kohlengrube, etwa 5 Meilen von Pottsville, am Breiten Berge. Heinrich Linkenhoff, der daselbst arbeitete, hatte sich einen Wagen voll Holz geladen. Dasselbe wurde in seiner Abweseneit von anderen Arbeitern aus Irrthum mit in den untersten Schacht genommen. Als Linkenhoff kam und das Holz vermißte, stieg er hinab und wollte mit demselben wieder an seinen Arbeitsplatz hinauffahren. Die Steigung ist hier beinahe senkrecht und man weiß nicht, was ihm beim Hinauffahren passirte—genug, der unglückliche Mann rollte plötzlich wieder hinunter; alle Knochen und Glieder waren ihm zerbrochen, und er war überhaupt so zugerichtet, daß man ihn nicht ohne Schaudern ansehen konnte. Der Verunglückte beabsichtigte, letzten Sonntag zu heirathen; er war ein stiller, geachteter ruhiger Mann. Sein Vater und Familie wohnen in St. Clair, wo er auch beerdigt wurde.

Lutherische Jubelfeier. — Die Lutherische Kirche feiert am 31. ds. Mts. ihr 350-jähriges Reformations-Jubiläum. Die hiesigen Gemeinden sowie viele andere, treffen Vorbereitungen für eine großartige Feier des Jubiläums.

Todesurtheile. — Gouv. Geary hat die Hinrichtung von Neal Devenney in Luzerne County für die Ermordung seiner Frau am 23. Juli, auf den 12. November festgesetzt, ferner die Hinrichtung der Lena Miller, in Clearfield County, auf Mittwoch der 13. November. Dieselbe hat ihren Mann durch Arsenik vergiftet, welches sie demselben in Kaffee und Speisen zu verschiedenen Zeiten bis zu seinem am 12. Juli d. J. erfolgten Tod beibrachte.

Trauriges Unglück. — Der 14jährige Sohn unseres Freundes German Miller zu Williamsport, gerieth vor einigen Tagen unter einen mit Backsteinen beladenen Karren, wobei er so schlimm beschädigt wurde, daß das eine Bein unterhalb des Knies amputirt werden mußte.

Leichnam ausgegraben. — Indem man argwohnte, daß der Tod der Frau Kopp, welche vorletzten Montag starb, durch Vergiftung veranlaßt wurde, ließ Coroner Leonard den Körper ausgraben und hielt vorigen Freitag eine Leichenschau darüber. Eine ärztliche Untersuchung des Magens der Verstorbenen wurde gemacht und derselbe frei von Gift gefunden, worauf die Jury ein Verdikt fällte, daß die Verstorbene durch natürliche Ursachen zu ihrem Tode kam.

Ermordung eines Lancasterianers. — Daniel Hertzler, ein früherer Einwohner von Rapho Taunschip, Lancaster County, aber seit vielen Jahren ein Einwohner von Springfield, Ohio, wurde vorigen Donnerstag durch Einbrecher, welche in sein Haus eindrangen, ermordet. Die Mörder entwischten, indem sie Hertzler's Pferd und Wagen zur Flucht mitnahmen. Herr Hertzler war ein Bruder von Jacob Hertzler von Maytaun.

Neue Route der Pennsylvania Eisenbahn. — Die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie in Verbindung mit der Camden und Amboy Eisenbahn Compagnie hat ihre neue Eisenbahn um die Stadt Philadelphia herum, welche am jetzigen Ende der Central Eisenbahn anfängt, vollendet. Durchfahrende Züge werden direkt zwischen Jersey City und Pittsburg fahren, und nur eine kurze Zeit in West Philadelphia anhalten. Es wird keine Veränderung von Karren stattfinden, und dieselbe Zeit wie bei der Allentown Route gemacht werden.

Mit Tinte vergiftet. — Zwei Kinder aus einer Schule in Lafayette, Ind., machten Einschnitte in ihren Arm und begossen die betreffenden Stellen, nachdem sie vorher Tättowirstoff angewandt hatten, mit Tinte. Nach Verlauf einer Stunde waren die Arme so bedeutend angeschwollen, daß die Kinder nach Hause geschickt werden mußten. Man erwartet nicht mehr, die Knaben vom Tode erretten zu können.

Vorzüglicher Schweizer-Käs

zu verkaufen bei

A. Reel,
402 Markt Straße.
Harrisburg, Okt. 10, '67-1Mt.

Räthsel.

Die Auflösung der Räthsel in der letzten Nummer ist:

No. 1.

Der Mann ist ein Kath. Priester; das Haus eine Kirche; der Baum ein Wachholderstock; der Vogel eine Fledermaus; der Stein, womit der Mann warf, ein Brickstück.

Keine richtige Auflösung eingesandt.

Auflösung Nro. 2.
„Wohlthätigkeit".

Richtige Auflösung eingesandt von Hrn. F. W. Haas, Harrisburg.

Auflösung Nro. 3.
„Bett".

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: F. W. Haas, H. Schützenbach, W. Jäger, Harrisburg;

Auflösung Nro. 4.

Das rothe Meer war das Schloß; Moses Stab der Riegel; Pharao war der Jäger, und die Kinder Israel waren das Wild.

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: M. Eisemann, dahier; Geo. Esenwine, Lock Haven.

Auflösung Nro. 5.
„Gras" — „Heu" — „Omet„ (Krumet).

Keine richtige Auflösung eingesandt.

Auflösung No. 6.
„Brille".

Auflösung von Hrn. Michael Eisemann, F. W. Haas, Harrisburg; Geo. Esenwine, Lock Haven.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
(Einsandt von Hrn. C. Glock, Augswick.)

Wir sind fünf Diener; jeder hat ein Amt bei Dir; dienet früh und spät. Ja, ohne uns versteh'st du nichts, hast keine Freuden, und nur durch Deine Schuld erregen wir Dir Leiden.

Nro. 2.
(Eingesandt von Hrn. Schützenbach, dahier.

Welcher Unterschied ist zwischen einem Schrift-Setzer und einem Redakteur?

Nro. 3.
(Eingesandt von Hrn. M. Eisemann, dahier.)

Im ersten Jahr weiß, im zweiten Jahr grün und im dritten Jahr schwarz. Was ist das?

Nro. 4.
(Eingesandt von Hrn. J. Boxler, Johnstown.)

Als ich kam an ein Todten-Haus
Da schauten 6 zum 7ten heraus,
Die 7ten machten den 8ten frei,
Rathet nun was dieses sei.

Nro. 5.
(Eingesandt von Hrn. Morhinweg, Wiconisco.)

Wo nimmt man alles heraus?

Nro. 6.
(Eingesandt von Hrn. Joh. König, Sunbury.)

Studenten, Maler und Narren,
Wie reimt sich das zusammen?

Nro. 7.
(Eingesandt von Hrn. H. Cordes, dahier.)

Nach welchen Bergen sehnen sich die Wanderer?

Nro. 8.
(Eingesandt von Hrn. Peter Frank, Springfield, Ohio.)

Im Anfang hat es vier Füße, im längeren Leben zwei, und im Alter drei. Was ist das?

Nro. 9.
(Eingesandt von Hrn. C. Scheiner, dahier.)

Welcher Todtenkopf ist lebendig?

Briefkasten.

Allegheny.—Hr. Agent B. H.—D'Stovepipe g'lift, d'Schnabel g'spitzt: Vier frische, kapitelfeste Kameraden kommen auf einen Schlag ang'stiefelt, lauter Leute, die sich koi X für en U vor d'Nas' malen lassen; no Sir-ee. Sie packen gut an, lieber Alter; just so fortgerutscht; vielleicht könne mer selle Radikalen in Allegheny County noch aus em andern Loch pfeifen machen. Sellen Wilhelm han mer an Nro. 188 angekoppelt; s'isch e braves Männle.

Mt. Jackson.—Hr. L. E.—Halloh! da kommen noch mehr Rekruten angewackelt—zwei lebensfrohe Buckeyes. Bravo. Ja, Gottlob! wir Demokraten haben endlich das tyrannische Joch der Radikalen abgeschüttelt; und wahrlich, es war hohe Zeit! Das Volk ist erwacht! Auch in Lawrence County scheint es zu tagen! Die Demokraten und Conservativen haben nobel gekämpft; dank der tapferen Schaar.— Nun, jetzt nur muthig für den nächsten Kampf gerüstet! Das Ripper'sche Armee-Corps sollte verdoppelt werden, damit es im Stande ist die radikalen Philister wie Spreu zu zerstreuen! Also, aufgewacht! die Hand an's Werk!— Besten Dank für sell Läpple.

Chambersburg.—Hr. Agent P. G.—Ha, da kommt auch en wackerer Rekrut aus dem alten Chambersburg, wo der Ripper vor 29 Jahren zum erstenmal s'demokratische Ticket g'stimmt hat. Ja, ja, die Demokraten han die Wullyheads in Franklin County verdollt schön heimgegeigt; als wir die frohe Nachricht am Wahl-Abend hörten, schwenkten wir unsere Stovepipe hoch in den Lüften vor lautrr Fredd. Alle Ehre den tapferen Demokraten von „Alt Franklin.—Die freundliche Einladung, Sie zu besuchen, müssen wir vor der Hand ablehnen. Die Moneten können Sie uns ja gelegentlich zusenden. Wir werden an Sie schreiben.

Crestline, O.—Hr. F. J. G.—Sappremeni, da kommt noch e frischer Buckeye-Rekrut, und auch's grüne Läpple dazu; bully for you, lieber Franz; Sie sind bereits eing'mustert; die gewünschte Nro. ist auch scho abg'stiefelt.

Freeport.—Dr. C. K.—Schon wieder e frischer Kamerad—e handfester Saxonburger Faßbinder mit 'nem grünen Läpple; besten Dank, lieber August. Wenn die Radikalen dort droben sich nit behäven, dann legen Sie denselben juscht 'nen tüchtigen Reif um d'Mäuler, damit ihre Schnäbel e bißle abg'stumpft werre.

Alle Wetter, do isch noch e Briefle mit 'nem „hundertmerkmaliche" Hannes, e lieber alter Haudegen, der sich dem großen Ripper'schen Corps anschließen will; er kommt direkt von den Soda-Werken, wo die Radikalen jetzt Soda schlucken, um den Elektschen-Katzenjammer zu vertreiben. Willkommen, Alterle.

Canton, O.—Hr. Agent J. H.—Schau hier! schon wieder zwei frische Rekruten, — echte Buckeyes,—denn sie han dießmal die schwarze Sippschaft in Stark tüchtig durchgerben helfen; allen Respekt vor ihnen. Alt Molly Stark hat sich wacker gehalten, und den Radikalen e Liedle g'sunge, das sie nit expekt hen. Ein dreifaches Hoch den unerschrockenen Helden!

Harmarsville.—Hr. D. B.—Macht Platz! unser wackerer kleiner David kommt mit drei handfesten Haudegen angewackelt, die sich auch in's Ripper'sche Corps einreihen wollen. Recht so. Nur jetzt frischen Muth g'faßt, Kameraden, die Demokraten kommen wieder an's Ruder, sell is schuhr.

Carlisle.—Hr. J. C. F.—Guck, Sie han den Nagel auf den Kopf troffe, indem Se dem Ripper e bißle Futter für's Geldsäckle schickten; denn wenn's Geldsäckle koi Futter bekommt, dann kriegt alles die krenk; ja, selbst die arme Stovepipe hätte ausg'fiddelt. Schönsten Dank, lieber Hannes.

Leetsdale.—J. H.—Halloh, hier kommt noch e grün's Läpple für's Mägele; schönen Dank, lieber Johann. Freut uns, daß Ihnen unser Päper so gut g'fällt. Ja, das war en scharmanter Sieg, und wenn die Radikalen den Schnabel nit einziehen, so bekommen sie 'ne solche Licking, daß sie moinen müssen, s'wär Matthäi am letzten. Aber! wir müssen Acht geben; s'sind schlaue Füchse!

Fort Wayne, Hr. F. M.—Obschon der Wetterklerk e bißle mürrisch an der Fair war, und seine Nas' in anderer Leute Bißnes steckte, freut es uns doch zu hören, daß seller Matthäs seine Rolle so gut g'spielt hat; er weiß immer den Nagel auf den Kopf zu treffen. Auch das pliest uns, daß unser Päper so guten Anklang findet.—Die Räthsel han Sie richtig gelöst; nur Schade, daß Ihr Briefle zu spät kam. Da die Auflösung des neuen Räthsels fehlt, so können wir dasselbe nicht aufnehmen.—Die gewünschten Nummern sind an Sie abgerutscht. 'Nen Gruß an's Fort Wayner Corps.

Johnstown.—Hr. Agent W. M.—Sapperlot, da kommen noch zwei frische Rekrnten, — scharmante Kameraden.— Bravo, lieber Alter. Seller Tobias ist bereits eing'mustert, so auch seller Ernst im „Schmokstädttel." Sie han sell Gläsle g'leeet? very well; wir han scho e halb Duzend hinte die Binde gegossen, for lauter Frehd über die Lekschen.

Halt! just eben ist auch's Läpple von sellem Tobias ankommen, und guckt so munter wie en achttag Kätzel. Schönsten Dank.

Marchand.—Hr. D. S.—Bei Golli, da kommt ja unser guter alter Dän mit 'nem kernfesten Haudegen, der schon manchmal die Wollköpf in sellem schwarzen Indiana County hat kopfen helfen, aber die sappremenis Kerle strecken immer den Schnabel wieder in die Höh. Daß die Temperenzler, die den Schnapps im Wholesale kaufen und auch saufen, in sellem County gedroschen worden sind, freut uns herzlich; das Volk braucht keinen Maulkorp.

Smitten.—Hr. H. H.—Stop! da kommt meiuerseel noch en frischer Rekrut von sellem Indiana County, wo die Radikalen so plenty sind wie die Hockelbeeren auf em Allegheny. Willkommen, lieber Henry; han schon lange für Sie geguckt.

Lankaster.—Hr. Agent J. M. W.—Hallo! da kommt noch en wackerer Kamerad. Recht so. Das „Blech" heben Sie just gut auf bis wir zu Ihnen kommen.

Saxonburg.—Hr. Agent A. L. K.—s'Klingelt scho wieder, und richtig, da kommt e nett's Männle, und wünscht in's Ripper'sche Corps aufgenommen zu werden. Willkommen, lieber Daniel.

Birmingham.—Hr. Agent C. F.—Alle Wetter, da isch noch en frischer Rekrut—der wahre Adam, nit seller im Paradies, wo sich von sein'm Weible hat fuhlen lassen, no Sir-ee; dieß ist en ganz anderes Männle: hätt' seller Adam die „Staatszeitung" gelesen wie dieser, so hätt' er gewüßt, was rechts und was links ist. Sell isch, what's the matter. Ja, ja, thun Sie just selle Demokraten in Lower St. Clair e bißle usschstorre. Besten Dank für die Läpplen.

Somerset.—Hr. Agent J. H.—Hol' der Guckuk, da kommt noch en frischer Rekrut, und zwar auch e Adam, just so'n schmärt Männle wie seller droben in Birmingham; er ist en guter alter Bekannter, den wir gerne sehen. Bully für you. Schönsten Dank für sell Läpple vom wackeren August. Ihr Vorhaben freut uns sehr; packen Sie rasch an, und es wird nicht lange dauern, bis auch die "frosty Sons of Somerset" zur besseren Einsicht gelangen. Daß unser Päper so gut g'fällt, pliest den Ripper überaus; well, s'isch e nett's Blättel.

Crestline, O.—Horch! da kommt unser altrr Schulkamerad, der Crestliner Hannes mit noch 'nem frischen Rekrut ang'stiefelt, und damit dee wackere Kamerad sogleich eing'mustert wird, schickt er auch die Spondulicks. Bravo, lieber Charly. Solle mer selle Laib Brod un d'Butter uf'm Telegraph schicke? Käs können Sie jetzt im Ohio „Käseviertel" spottwohlfeil bekommen, da die „Ratten" in seller Gegend wahrscheinlich nach dem Salzfluß abmarschiert sind.

Chambersburg.—Hr. C. F. B.—Seller Agent hat's richtig b'sorgt, anch ist das Päper an Sie abgegangen, nur ist der Name nicht richtig angegeben; da „liegt der Haas begraben." Fragen Sie gefälligst auf der Post nach Charles Frederick, in care of Peter Grusz, und das Blättel wird sich grad melden. Der volle Name ist jetzt eing'mustert. Also, nur keire graue Haare, lieber Alter.

Millersville.—Hr. Agent O. F. R.—Kaum ist der „letzte Schuß g'feuert'" so meldet sich scho wieder e frischer Kamerad für's Ripper'sche Corps. Nein, nein, lieber Alter, dem Onkel Säm sein Werbebureau kann uns gar nit biete im Rekrutiren, anihow nit, so lange mer solche furstrehte Werbeoffiziere hen. Das Uebrige ist besorgt.

Wrightsville.—Hr. F. W.—Die betreffende Anzeige finden Sie in heutiger Nummer.

Hamlock.—Hr. H. K.—Sie sind gemuvt? very well; s'Blättel ist nachgerutscht.

Lock Haven.—Hr. G. E.—Ihre Verstandeslampe hat trotz allem Kopfweh doch gesiegt, denn gucke Se, selle Räthsel han Sie wieder richtig gelöst. Da sieht man, was en „alter Feger" thun kann, wenn er emal Courage kriegt.

Carlisle.—Hr. P. L.—Hurrrrrr rrrrräh! da kommt ja meinerseel e—Fäßle Ale für den Ripper!—s'isch famoser Gerstensaft; er rutscht so easy die Gurgel h'nunter, daß mer mit em Gläsel immer nachgießen muß. Well, jetzt mer's wieder für e paar Tag stände bis nix mehr im Fäßle ist, und dann? —well dann müsse mer halt gucke, wo's nächst herkommt! Seller freundlichen Geberin unsern wärmsten Dank. Die lieben Frauen han ihren wackeren Ripper noch nit vergessen, und deß isch, was uns so pliest.

Pottsville.—Hr. A. W. S.—Na, da möchte man doch mit 'nem Besemstiel dreinschlagen. Da han mer letzscht Woch en kernfesten Demokrat anstatt zwei radikale Grünhörner nach em Salzfluß schicken wollen! Moint mer nit mer möcht die krenk kriegen? Doch, nur ruhig Blut, lieber Alter; bleiben Sie nur getrost bei uns; mit den zwei Radikalen wollen wir schon fertig werden.. Wir haben an Sie gschrieben.

Murphysboro, Ills.—Hr. J. H. S.—Schönen Dank für sell Läpple. Mit Nro. 24 (also nur noch 6 Wochen, schulden 50 Cts.; des isch alles.

Folgende Briefe mit noch mehr Rekruten haben wir soeben noch erhalten: von Hrn. Agent Hoffmann, Hrn. Agent Hohnhaus, Hrn. Agent Haas, Hrn. Jakob Bigler, und Hrn. Jakob Bernd.—Antwort in nächster Nummer.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

John Manewal, Pittsburg,	$2 00
August Muder, Freeport,	1 00
John C. Fricke, Carlisle,	2 50
Franz J. Gosser, Crestline, Ohio,	1 00
John Hockenberger, Leetsdale,	2 00
Jacob Effinger, Lancaster,	2 00
John P. Dostman, do.	1 00
J. H. Sawers, Murphysboro, Ills,	1 00
Geo. Schultheis, Harrisburg,	2 00
John Baulus, do	2 00
Jos. Gillet, do	2 00
John Haberbush, do	2 00
Fred. Hoyler, do	2 00
Wm. Heil, do	2 00
John Sauers, do	1 00
G Raff, do	1 00
Charles Christman, Ontario, O.,	2 00
Tobias Yoder, Davidsville,	2 00
August Lang, Somerset,	2 00
Charles Förster, Birmingham,	2 00
Adam Förster, do	2 00

Starb:

Am Montag Morgen, den 21. Dieses, an dem Scharlach-Fieber, John Stemmler, zweites Söhnchen des Hrn. John Stemmler und seiner Ehegattin Mary, in einem Alter von 6 Jahren und 8 Monaten.

Ihr Geliebten bringet mich zur Ruh'
So viele Leute schauen zu,
Wie ich muß mein junges Leben
In das kühle Grab hingeben.
Dort in jener bessren Welt,
Ist der Frühling schon bestellt
Wo der Sommer ewig währt
Und kein Schmerz mein Leib verzehrt,
Aber dennoch sag' ich doch
Lieb war mir mein Leben noch,
Ach und jener Platz ist leer,
Unser Bruder ist nicht mehr.

Marktberichte.

Gold — 1.43⅜

Harrisburger Haushaltungs-Markt:

Donnerstag, Oktober 24, 1867.

Kartoffeln, per Bushel,	$1 00
Butter,	35
Eier, das Dutzend,	30
Fett, per Pfund,	18
Schinken, per Pfund,	22
Schulterstücke,	20
Seitenstücke,	16

Mehl- und Frucht-Markt:

(Corrigirt von J. E. Hillier.)

Mehl, Extra Familie,	14.00
„ Extra,	12.00
„ Superfine,	9.00
Weizen, (weißer),	$3.00
„ (rother),	2.50
Roggenmehl,	10.00
Welschkorn,	1 50
Hafer,	70
Roggen,	1.50
Timothysaamen,	2.25
Welschkornmehl, per Peck,	40

—0—

Lancaster, Oktober 24, 1867.

Mehl, (Superf.)	$9 25	Hafer	$ 68
„ (Extra)	10 50	Timothysamen	3 00
Weizen, (Weißer)	2 50	Flachssamen	2 60
„ (Rother)	2 35	Kleesamen	6 00
Welschkorn	1 37	Whiskey	2 38
Korn	1 45	Kartoffeln	15 18
Butter, per Pfd.	30 35	Eier, per Dtzd.	25 30
Schmalz, per Pfd.	12 14	Hühner	65
Rindfleisch, pr Pf.	18 20	Hafer, per Sack	1 90
Kalbfleisch, beim ½	10 12	Schweinefleisch	11 12

—0—

Pittsburg, Oktober 24, 1867.

Aepfel, neue per Bbl,	$3 50—5 00
getrocknete, per Pfd.,	5— 6
Bohnen, per Bush.,	3 25—
Butter, frische Roll, per Pfd.,	40— 42
Cider, per Bbl.,	9 00—
Eier, per Dutzend,	20— 21
Essig, per Gall.,	30—
Federn, per Pfund,	90—
Getraide—Weizen,	2 50—2 60
Neuer,	2 50—
Roggen,	1 50—
Gerste, Frühl.,	1 28—
Korn,	1 30—
Hafer,	65—
Buchweizen, pr Bsh.	2 25—
Grocerien, Kaffee, Rio, per Pfd.	25—
Java,	29— 30
Zucker, Cuba,	11½— 12
„ Porto Rico,	12½— 13
„ Bröckel,	15½— 16½
Molasses, NO, pG,	90—1 05
Porto Rico	80— 85
Syrupe,	70—1 25
Heu, bei der Ladung, per Tonne,	15 00—20 00
Kartoffel, per Buschel,	90—1 00
Käse, West. Res., per Pfund, 12½—14 Hamburg, 12–13; Goshen, 15 bis 17; Schweizer, 17; Factory, 13–14.	
Kohlen, per Tonne,	12 00—12 50
Korn, in Kolben, per Buschel,	1 20—
geschältes, „ „	1 30—
Malz, per Buschel, Winter,	1 75—
Frühling,	1 50—
Mehl, Extra Fam. Winterweizen,	12 50—13 00
Fancy,	14 00—15 00
Frühling Weizen,	11 50—12 00
Roggen,	8 75—9 00
Korn, per Buschel,	90—1 00
Buchweizen, per 100 Pfd.,	3 00—3 25
Rauchfleisch, ord. Schinken, p Pf	20
Schultern,	12½
Speckseiten,	14— 15
Sämereien, Timothy, per Bsh.	2 75—3 00
Klee, do	13 50—14 00
Flachs, do	2 90—3 00
Schmalz, ausgel. per Pfund,	13½— 14
Whiskey, City Rect.,	2 28

—0—

Philadelphia Markt.

Donnerstag 24. Oktober 1867.

Mehl. Der Markt für Mehl ist still und fest, und Verkäufe beschränken sich ausschließlich auf Deckung des heimischen Bedarfs. Die Preise zeigen eine Neigung zum Steigen. Die Preisquotirungen sind sie folgt: Superfein Weizenmehl $7 50 bis $8 50; Extra $8 50 bis $10; Extra Familienmehl $10 50 bis 13; und Fancybrände $13 bis 15; Roggenmehl $8 75 bis 9; Welschkornmehl $7 bis $8 25.

Getreide. Vorzüglicher Weizen ist in Nachfrage bei einer Preiserhöhung. Rother Weizen $2 40 bis $2 70; Weißer Weizen $3 bis $3 25; Roggen $1 70 bis $1 75; Welschkorn $1 50 bis 1 55; Hafer 74 bis 78 Cents.

Leinöl. Verkauft zu $1 28 die Gallone.

Samen. Kleesamen $9 bis 9 25; Timothysamen $2 75 und Flachssamen $2 83.

Vieh-Markt.

Viehmarkt. — Ungefähr 2700 Stück kamen während der Woche an und wurden verkauft an der Avenue Drove Yards zu Preisen von 14—15; fair bis gute do. 10—15 Cents und gemeine 9 — 10 Cents per Pfund je nach Qualität.

Kühe.—Die Nachfrage war gut zu früheren Preisen. 300 Stück kamen an und wurden verkauft zu $50—75 für Springer, und $70—90 per Stück mit Kuh und Kalb, je nach Qualität.

Schweine waren etwas höher im Preis. Ungefähr 4000 Stück kamen an und brachten $9.00—11.00 per 100 Pfd. netto.

Schafe.—8,000 Stück kamen an u. brachten 5—5½ Cents per Pfund.

Cincinnati, O., 21. 1867.

Federn. Der Markt war streng zu 70 bis 75 Cts. per Pfd.

Fett. Braunes 7½ bis 7¾ Cts. gelbes 8½ bis 8¾ Cts. und weißes 9 bis 10 Cts. per Pfund.

Gedreide. Weizen brachte Anfangs der Woche $2.70 für No. 1. rothen, aber gegen den Schluß wichen die Preise um 5 Cents und No. 1 verkaufte zu $2.65, No. 2 zu 2.60 und No. 1 weißer zu $2.95.

Welschkorn stieg bis $1.08 für No. 1 gemischtes, schloß aber flau zu $1.05.

Hafer war in guter Nachfrage und die Preise stiegen bis 96 Cents für No. 1.

Roggen stieg bis $1.48 für No. 1. Nachfrage gut.

Gerste stieg bis $1.70 bis 1.80 für prima bis choice Herbst.

Hanf. Eine schwache Nachfrage. Preise unverändert. Wir notiren Kentucky zu $225.-00 bis 250.00 per Tonne und dressed zu $340.-00 bis 350.00.

Heu. — Der Vorrath ist schwach und die Nachfrage ziemlich gut. Hartgepreßtes Timothy verkauft bei Ankunft zu $16 bis 18.00 und weichgepreßtes zu $15 bis 20.00. In den Stores werden $2 bis $3 mehr erhalten.

Hopfen. Die Nachfrage war stetig. Prima östlicher neuer wurde zu 60 bis 65 Cts. gehalten.

Kartoffeln. Bei Ankunft $3.00 per Barrel oder $1.00 bis 1.06 per Buschel; vom Store $3.25 per Barrel und $1.10 bis 1.15 per Buschel. Süße Kartoffen bei Ankunft $3.50 bis $4.00 und vom Store $4.50 bis 5.00

Mehl. Der Markt war während der Woche ziemlich fest bei einer mäßigen Nachfrage, schloß ziemlich ruhig zu unsern Notirungen. feines zu $9 75 bis 10, Extra $11 bis 11.25 u. und Family $12.50 bis 13.00.

Sämereien. Keine Nachfrage nach Kleesaamen oder Timothy und die Preise sind nominell. Klee wird zu $8 angeboten und Timothy zu $2.50. Flachs in ziemlich guter Nachfrage und Preise etwas höher. Wir notiren $2.35 bis $2.45.

Salz. Die Nachfrage war fair. Wir notiren Ohio River, Mason City und Kanawba zu 46 Cents per Buschel, 70 bis 75 Cts. für Turks Island.

Schlachtvieh. Der Markt für fettes Rindvieh war fest zu $3.00 bis 7.50 für common bis choice.

Tabak. Wir notiren: Common Lugs, 2½ bis 5; Medium Blätter 7 bis 10; Feine Blätter 12 bis 25; Auserlesene Blätter 30 bis 60; Fillers, per Pfund, 2 bis 4 Cents.

Fabricirter Tabak: 5's, 8's und 10's dunkler 60 bis 68; 5's, 8's und 10's heller 75 bis 82; Bright pounds 75 bis $1.15; Kentucky Twist 30 bis 35 Cents.

Wachs 30 bis 32 Cents für prima gelbes bei guter Nachfrage.

Whisky. Der Markt war flau zu 33 bis 34 Cts. per Gallone für steuerbaren.

Wolle. Der Markt war flau. Wir notiren: Feine geschorene, gewaschen, per Pfund, 40 Cents, rohe und Medium, gewaschen, 40 bis 52 Cents, Tub, per Pfund, 50 bis 55 Cents, ungewaschene, per Pfund, 25 bis 27 Cents.

Jugendfehler.

Ein Herr, der Jahre lang an Nervöser Schwäche, Frühzeitigem Verfall und all den Uebeln von Jugend-Sünden litt, wünscht, aus Mitleiden für die duldende Menschheit, das Recept nebst Anweisung, dieses einfache Mittel, durch welches er hergestellt wurde, zu machen, Allen, die es nöthig haben, frei zuzuschicken. Duldende, die durch die Erfahrung des Unterzeichneten profitiren wollen, können mit dem größten Vertrauen addressiren,

John B. Ogden,
42 Cedar Str. New-York.

Juni 6. 1867.—13.

Des Volkes Freund.

Perry Davis' Vegetabilischer Pain Killer besitzt Kräfte, welche nicht nur den Schmerz auf der Stelle beseitigen, sondern den Magen reguliren, und dem System Kraft und Stärke geben. Es ist eine von den Medicinen die mehr werth sind als Geld.

Macht keine Versuche mit neuen Mitteln, wenn ihr den ächten Pain Killer kaufen könnt, von dem jeder weiß, daß er gut ist.

Der Woodstock (C. W.) Sentinel sagt: Es ist eine allgemeine Thatsache, daß die von den Herren Perry Davis und Sohn angefertigten Medicinen viel Schmerzen gelindert und Millionen leidenden Menschen Abhülfe gewährt haben. Die medicinische Fakultät empfiehlt fast überall den Pain Killer, und sein Ruf als die beste Familien Medicin ist jetzt fest etablirt. Er mag äußerlich oder innerlich genommen werden, um Schmerzen zu vertreiben. — Zum Verkauf bei allen Druggisten.

Okt. 10. '67—4t.

Eisen im Blute.

Die Nothwendigkeit eines gehörigen Verhältnißtheiles Eisen im Blute ist allen Medikanten wohl bekannt; wenn es durch irgend eine Ursache vermindert wird, so leidet das ganze System, der schwächste Theil zuerst und man fühlt abgemattet und niedergeschlagen. Das Mittel dafür ist einfach, das Blut mit der gehörigen Quantität Eisen zu versehen. Dies kann geschehen, wenn man den

Peruvianischen Syrup

anwendet, eine geschützte Auflösung von Protorideneisen, so zubereitet, daß es sich unmittelbar mit dem Blute vermischt, dem ganzen Systeme Kraft, Saft und neues Leben gebend.

Medizin zu nehmen für die Kur von Krankheiten, die im Mangel von Eisen im Blute ihren Ursprung haben, ohne dasselbe zu ersetzen, ist gleich dem Versuche, ein Gebäude auszubessern, wenn das Fundament fort ist.

Ein hervorragender Geistlicher sagt: „Ich habe den Peruvianischen Syrup eine Zeitlang gebraucht; er giebt mir neue Kräft, Heiterkeit und Regsamkeit."

Pamphlete, Zertifikate von Kuren und Empfehlungen von einigen der berühmtesten Aerzte Theologen und Anderer enthaltend, werden an irgend eine Adresse freigeschickt.

Der Aechte hat „Peruvian Syrup" in das Glas geblasen.

J. P. Dinsmore,
Eigenthümer,
No. 36 Deystraße, New-York.
Verkauft in allen Apotheken.

Grace's berühmte Salbe.

Von Hrn. E. Tucker, Bahnhofmeister Sallisbury, Massachusetts.

„Ich habe seit Jahren an einem bösen Humor gelitten zuweilen auswärts und zuweilen inwärts. Vergangenen Sommer war er mehr auswärts und ich wandte ihre Salbe an. Alle Zeichen davon sind verschwunden, ohne mich innerlich anzugreifen, welches, denke ich, die heilende Natur der Salbe andeutet.

Seth W. Fowle u. Sohn,
Boston, Eigenthümer.

Verkauft bei allen Droguisten zu 25 Cents per Schachtel. Bei Post, 35 Cents.

Okt. 10. '67—4t.

An Schwindsüchtige.

Der Unterzeichnete, nachdem er Jahre lang an einem heftigen Lungenübel und jener fürchterlichen Krankheit, der Schwindsucht gelitten, wurde in wenigen Wochen durch ein einfaches Mittel der Gesundheit wieder gegeben—und ist in Folge dessen begierig seinen Mitleidenden das Mittel seiner Wiederherstellung mitzutheilen.

An Alle, die es wünschen, wird er eine Abschrift des gebrauchten Receptes (kostenfrei) zusenden nebst Anweisungen für Zubereitung und Gebrauch desselben, welches sie als eine sichere Kur für Auszehrung, Asthma, Bronchitis, Husten, Erkältungen und alle Hals- und Lungenübel finden werden. Der einzige Zweck des Anzeigers in Sendung des Receptes ist der, den Leidenden nützlich zu sein und die Kenntniß, welche er für unschätzbar hält, zu verbreiten; und er hofft, daß jeder Leidende sein Heilmittel versuchen werde, da es ihn nichts kostet und sich als Segen erweisen mag. Alle die das Recept frei zugeschickt wünschen, wollen gefälligst adressiren:

Rev. Edward A. Wilson,
Williamsburgh, Kings Co., New-York.

Juni 6. 1867—13.

Anzeigen.

Warnung!

Ich warne hiermit Jedermann, dem Martin Haas und Lorenz Mixel in Wrightsville, Geld oder irgend sonst etwas borgen oder anvertrauen zu wollen, da diese Männer nicht ehrlich sind und mich um 24 Dollars angelehntes Geld betrogen haben.

Friedrich Waag.

Wrightsville, Okt. 21, 1867—2m.

Aufruf!

Alle Evangelisch-Protestantischen Christen in Lancaster und Umgebung, welche wünschen eine Gemeinde in dem kirchlichen Ritus zu bilden, in welchem sie geboren und erzogen wurden, sind freundlich eingeladen, am

Donnerstag den 31. Oktober 1867,

um 2 Uhr Nachmittags in der Turnhalle (4ten Stock in der „Fulton-Halle",) Lancaster, dem 350jährigen Tage der Reformation und dem fünfzigjährigen der Wiedervereinigung der protestantischen Kirche in Baden, der Rheinpfalz, Rheinpreußen, Nassau und Hessen, einer Versammlung zu obigem Zwecke beiwohnen zu wollen. Kommt alle, die ihr leben und sterben wollet wie ihr getauft und confirmirt seid.

Die Committee:

C. F. Rees,
J. C. Burger,
Philipp Burger.

Lancaster, Okt. 23.-2m.

Das größte

Ofen-Emporium

in Harrisburg!

Fager & Mäyer,

108 Markt Straße, nahe der Brücke,

Groß- und Kleinhändler

in allen Arten von

Oefen, Küchengeschirr,

Japanesische Waaren,

Blech- und Zinn, Geschirre, ꝛc.

Stets an Hand der unübertroffene und beliebte Parlor-Ofen

"Morning Glory,"

der vorzügliche Kochofen

"Gov. Penn," Feuerheerde,

Luftheizer, Schiefer-Kaminbekleidung, ꝛc.

☞ Zinn- und Blech-Geschirre jeder Art werden auf Bestellung zu billigen Preisen angefertigt.

☞ Alte Waaren ausgebessert. ☜

Harrisburg, Oktober 24, 1867.

Haushälter und Consumenten

von

Kohlen,

werden es zu ihrem Interesse finden, ihre

Kohlen

von

Mitchell & Haggerty,

Händler in

harten und weichen

Kohlen,

zu kaufen.

Office: Ecke der 4ten & Chesnut Straße, Harrisburg.

Oktober 17, 1867.—6mo.

Schaut auf Euer Interesse!

Spart Eure Lumpen und alte Kleider!

Vergeßt Euren Freund Rapp nicht!

An die Bürger von Harrisburg und Umgegend:

Der Unterzeichnete benachrichtigt achtungsvoll das Publikum, daß er einen

Markt zum Einkaufen aller Sorten

Lumpen,

alte Kleider, Kupfer, Blei

Messing, Eisen, alte Bücher,

Glas, Knochen, u. s. w.

eröffnet hat, für welche er die

höchsten Baarpreise

bezahlen wird.

Für gemischte baumwollene Lumpen bezahlt er von 4 bis 5 Cents per Pfund; ebenso für altes Papier.

Schneider werden wohl thun, Abfälle, sowohl wollene wie baumwollene, aufzubewahren, indem der Unterzeichnete mehr dafür bezahlt als irgend Jemand sonst.

Zur Bequemlichkeit seiner Kunden, wird er alle zwei Wochen bei denselben vorsprechen, um solche Artikel einzukaufen die man zu verkaufen wünscht. Solche, die in der Zwischenzeit irgend welche der obengenannten Artikeln zu verkaufen wünschen, wollen ihn gefälligst davon benachrichtigen.

Man wird es zu seinem Vortheil finden, genannte Artikel an den Unterzeichneten zu verkaufen, da er bessere Preise dafür bezahlt wie sonst Jemand. Wer es nicht glaubt, der überzeuge sich selbst.

A. Rapp,

Wohnung: Short Straße, nahe der Walnut Straße.
Waarenlager: gerade gegenüber.
Harrisburg, Okt. 17.

Nachrichten aus Deutschland und der Schweiz.

Agenten und Reisende für diese leicht absetzbare Zeitung werden zu den günstigsten Bedingungen gesucht von

E. Steiger.
in New York.

Zu verkaufen!

Ein schönes, neues Brickhaus an der Riverbank, in der Nähe von Baily's neuer Nägel-Fabrik. Dasselbe eignet sich zu einem Store und zur Privat-Wohnung.

Zu erfragen bei

Pastor H. Liesmann,
in der 2ten Straße.

Harrisburg, Sept. 19, 1876.—bv.

Neue

Herbst- und Winter-

Kleider-Stoffe!

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiemit seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er soeben vom Osten mit einer reichen Auswahl

importirter und einheimischer

Kleider-Stoffe

passend für Herbst und Winter zurückgekehrt ist.

Anzüge jeder Art

werden prompt, billig und nach der neuesten Mode getiefert.

Halsbinden, Krägen, Taschentücher,

ꝛc. stets auf Hand.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. Fröhlich,
Ecke der Dritten und Foster Straße,
Harrisburg, Pa.

Sept. 4, 1867.

Seid Ihr versichert?

Alle Mitglieder, welche in der

„Peoria Gegenseitige Kranken- und Versicherungs-Gesellschaft"

versichert sind, erhalten in Krankheitsfällen wöchentlich von $5 bis 40 und zwar jede Woche so viel, als sie per Jahr einzahlen. Wer z. B. 15 Dollars einzahlt, erhält per Woche $15. — Die Gesellschaft zählt jetzt an 2,000 Mitglieder und zahlte ca. 4000 Doll. Krankengeld aus und zwar so prompt, wie keine andere Gesellschaft dies jemals prompter thun konnte.

Wegen des Näheren wende man sich an den Hauptagenten

Friedr. C. A. Scheffer,
Oktbr. 3, '67-3Mt Harrisburg, Pa.

Germania

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

90 Broadway, New-York.

In Folge eines am 5. April d. J. von der Legislatur passirten Akts werden

Baar-Dividenden an die Versicherten

Anfangs 1868 und eines jeden folgenden Jahres erklärt werden.

Fred. Schwendler,
Sekretär.

Agent für Altoona und Blair County:

Georg Brunner,

Ecke Virginia und Carolina Str.
Altoona, Pa., Sept. 26, '67.

Speer's

Port Trauben-Wein

wird bei hunderten Gemeinden für Beichten gebraucht und ist auch ausgezeichnet gut für Frauen und schwache Personen.

Weingarten in New-Jersey.

Speer's Port Trauben-Wein 4 Jahre alt.

Dieser berühmte chinesische Wein ist von dem Safte der Oporto's Traube gemacht, welche in diesem Lande gezogen wird.

Seine werthvollen stärkenden Eigenschaften können durch keinen heimischen Wein übertroffen werden. Da es der reine Traubensaft ist und unter Hrn. Speer's persönlicher Aufsicht verfertigt ist, so kann dessen Reinheit und Aechtheit garantirt werden.

Das kleinste Kind kann davon nehmen und der schwächste Invalide kann ihn vortheilhaft gebrauchen. Derselbe ist besonders für alte schwachnervige Personen sehr nützlich und wird auch für die verschiedenen Leiden, welchen das schwächere Geschlecht unterworfen ist, mit dem besten Erfolg gebraucht.

Es ist in jeder Hinsicht ein Wein worauf man sich verlassen kann.

Invaliden, gebraucht Speer's Port Trauben Wein.

Frauen gebraucht Speer's Port Trauben Wein.

Schwache Personen haben großen Vortheil bei dessen Gebrauch.

Speer's Wein ist in allen Spitälern anderen Weinen vorgezogen.

Zu verkaufen in Apotheken u. Groceriestoren.
A. Speer's Weingarten in New-Jersey. — Office 243 Broadway, New-York.

Septbr. 26, '67—1j.

Wein- und Liquœren-Handlung.

Gottlieb Miller,

Wholesale und Retail Händler in einheimischen und ausländischen

Weinen, Brandys, Gins,

Whisky, Champagner, Syrups, ꝛc.

Ferner:

Schweizer- und Limburger Käse,

Senf, Lagerbier-Gläser, Flaschen, verschiedene Sorten Trinkgläser, ꝛc.

Gottl. Miller,
Dritte Straße, zwischen Verbeke und Coulter Straße,
Harrisburg, Pa.

April 11, 1867.